

Antrag Nr. 12-F-03-0120

Grüne

Betreff:

Ausländerbeirat als Kooperationspartner bei Gesundheitsprävention
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11.9.2012 -

Antragstext:

Die Erkennung und Behandlung von Krankheiten in migrantenspezifischen Milieus stellt eine große Herausforderung dar. Beispielsweise sind in Deutschland ca. 600 000 Personen mit Migrationshintergrund an Diabetes erkrankt. Die Versorgung und Einstellung des Blutzuckers gestaltet sich wegen Sprachbarrieren und fehlendem Selbstmanagement als schwierig. Hier wären z.B. geeignete Schulungs- und Behandlungskonzepte gefragt. Weiter erleiden türkische männliche Migranten überproportional häufig in jungen Jahren einen Herzinfarkt (z.B. wegen erhöhten Tabak- und Fleischkonsums) oder Schlaganfall. Auch können erhöhte Mortalitätsraten wegen Suizids festgestellt werden und auch Infektionskrankheiten wie Tuberkulose, Helicobacter-Pylori, Hepatitis B/C treten vermehrt auf. Diese Erkenntnisse beruhen auf einer Studie des Robert-Koch-Instituts.

Um hier gegenzusteuern, sind alle Akteure im Gesundheitssystem gefordert: Politik, Behörden, Verwaltungen, Zivilorganisationen, professionelle Kräfte im Gesundheitswesen. Eine Möglichkeit um bessere Prävention und Aufklärung zu erreichen, wäre die Einbindung des Ausländerbeirats in die Gesundheitsprävention.

Der Ausschuss möge deshalb beschließen:

1. Der Ausländerbeirat wird gebeten, dem Ausschuss über mögliche Kooperationen bei der Aufklärungsarbeit in migrantenspezifischen Milieus zu berichten.
2. Der Magistrat möge den Ausländerbeirat als Kooperationspartner für Aufklärungsarbeiten in migrantenspezifischen Milieus gewinnen (z.B. religiöse Gemeinden und Vereine).

Wiesbaden, 11.09.2012

Sibel Güler
Stadtverordnete

Matthias Schulz
Fraktionsreferent